



Das
ORIGINAL

Wartberg Verlag

Wir

vom

Jahrgang

1958

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Dieter K. Tscheulin

Wir
vom
Jahrgang
1958
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Umschlag:

Dieter K. Tscheulin (vorne unten); Dr. Barbara Fuchs (vorne oben); Konrad Adenauer Stiftung, ACDP Plakatsammlung Sankt Augustin (hinten);

Innenteil:

ullstein bild / United Press: S. 6; Gerhard Lamm, Lörrach: S. 9o; Maximilian Sprengel, Lörrach: S. 11; Markus Moehring, Lörrach: S. 15u, 26u, 30u, 34, 35o; Regine Tscheulin: S. 16o; ullstein bild – Georg Schmidt: S. 16u; Ewald Saner, Inzingen: S. 17o; Elsbeth Roser, Steinen: S. 17u; Salamander AG Kornwestheim: S. 18o; ullstein bild – United Archives: S. 18u, 46u; ullstein bild – ullstein bild: S. 21o, 39u; Bettina Deuter, Speyer: S. 22; Ursula Müller-Frieding: S. 26o; ullstein bild – TopFoto: S. 29o; ullstein bild – Reuters: S. 31o; ullstein bild – Röhnert: S. 31u; ullstein bild – Feddersen: S. 32; ©SchneiderBuch in der Harper Collins Germany GmbH, Hamburg: S. 35u; ullstein bild – Rudolf Dietrich: S. 36, 58; Willi Fritzen, Gladbach: S. 38o; ullstein bild – joko: S. 40o; Spiegel-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG: S. 43u; Dr. Ellen Martin, Butzbach: S. 43o; ullstein bild – Hubertus Blume: S. 44; Ekkehard Plettenberg, Lörrach: S. 49o; ullstein bild – Hans G. Lehmann: S. 49u; Dr. Barbara Fuchs, Bensheim: S. 52, 59; ullstein bild – Sven Simon: S. 53; ullstein bild – Gelpke: S. 54; ullstein bild – dpa: S. 55u; ullstein bild – Werek: S. 56; Bauer München Redaktions GmbH, Verlagsleitung BRAVO: S. 57o; Stanko Dolic, Freiburg: S. 60r; Konrad Adenauer Stiftung, ACDP Plakatsammlung Sankt Augustin: S. 61, 62.

Alle übrigen Fotos stammen aus dem Archiv des Autors.

Danksagung

Ermöglicht wurde dieses Buch durch die Unterstützung zahlreicher-Jahrgangskollegen und -kolleginnen. Ihnen, Markus, Ekkehard, Gerhard, Stanko, Thomas und insbesondere Regine, Ellen, Conny, Barbara und Ursula, die mir halfen, das Erleben jener Jahre aus Mädchensicht mitzuberücksichtigen, gilt mein besonderer Dank.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

13. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3058-4

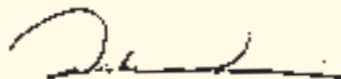
Vorwort

Liebe 58er!

Wir wurden geboren in der Zeit des Wirtschaftswunders. Es herrschte Vollbeschäftigung. Dennoch oder gerade deswegen mussten unsere Väter hart arbeiten und unsere Eltern eisern sparen, damit sie sich das erste Auto, die erste Waschmaschine, die erste Urlaubsreise und vieles andere leisten konnten. Wir erlebten, wie man nach dem Erreichen eines gewissen Wohlstands begann, die dunklen Jahre der Vergangenheit aufzuarbeiten. Dies ging einher mit heftigen Studentenunruhen, die unsere Jugend und auch unser heutiges Dasein nachhaltig beeinflussten. Wir profitierten von den durch die 68er erstrittenen Freiheiten und stellten die Ideale unserer Eltern infrage.

Als Heranwachsende erlebten wir bahnbrechende Fortschritte in der Wissenschaft – von der ersten Herzverpflanzung bis zur ersten Mondlandung. Neue Techniken in der Marketingwissenschaft führten zur Entwicklung von Markenprodukten, die unsere Kindheit und Jugend begleiteten, wie Strahler 70, Creme 21 oder das 1965 auf den Markt gekommene Nutella. Innovative Kommunikationsstrategien wie Charles Wilps' legendäre Afri-Cola-Werbekampagne eroberten sich ihren Platz in den Medien. Neben den bedeutsamen Entwicklungen unserer Gesellschaft stehen unsere ganz persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen. Seien es gesellschaftspolitische Ereignisse, Spielsachen wie Lego und nicht zuletzt Songs aus Pop und Rock, die heute als Oldies gelten – vieles prägte uns bis in unser Erwachsenenleben hinein. Viele Dinge aus der eigenen Kinder- und Jugendzeit werden die Leserin und der Leser wiederentdecken. An vielen Stellen auch sich selbst. Ja, so war das damals! So oder so ähnlich haben wir das bei uns zu Hause auch erlebt!

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Vergnügen bei dieser Erinnerungsreise in die späten 50er-, die 60er- und die 70er-Jahre, die so spannend anders waren, anders als alles, was vorher und nachher war.



Dieter K. Tscheulin

Willkommen in der Welt des Wirtschaftswunders

Hallo Welt, wir sind da

Unsere Geburt ist 1958 das wichtigste Ereignis in unseren Familien. Mit über 1,2 Millionen Jahrgangsvertretern allein in den beiden deutschen Staaten übertreffen wir den Rekord der ein Jahr vor uns geborenen 1957er noch einmal um 1,4 %. Unsere Mütter widmen uns ihr ganzes Interesse und erleben nur am Rande, dass ihnen ab dem 1. Juli 1958 mehr Rechte in Ehe und Familie eingeräumt werden. Erstmals dürfen sie ohne Zustimmung unserer Väter einer Arbeit nachgehen. In Anbetracht der Aufmerksamkeit, die wir von ihnen in Anspruch nehmen, ist daran für den Moment jedoch nicht zu denken.

Noch unbewusst erleben wir im Westen die Bundesrepublik Deutschland in der Blüte der Wirtschaftswunderzeit. Im Vergleich zu unseren älteren Freunden profitieren wir davon in erheblichem Maße. Unsere Eltern müssen sich

Chronik

2. Januar 1958

Beim Kraftfahrtbundesamt in Flensburg wird die Zentralkartei für Verkehrsdelikte, die sogenannte Verkehrssünderkartei, eingerichtet.

24. März 1958

Begeistert reagieren deutsche Fans auf die Nachricht, dass ihr Idol Elvis Presley nach seiner Grundausbildung als Soldat, die an diesem Tag beginnt, nach Deutschland abgeordnet wird.

29. Juni 1958

Der 17-jährige Pelé wird mit Brasilien nach einem 5:2 gegen Gastgeber Schweden Fußballweltmeister.

28. Oktober 1958

Johannes XXIII. wird neuer Papst in Rom. Der bisherige Patriarch von Venedig, mit bürgerlichem Namen Angelo Giuseppe Roncalli, wird vom 51-köpfigen Kardinalskollegium nach zehn vergeblichen Wahlgängen gewählt.

1. Februar 1959

In der Schweiz wird bei einer Volksabstimmung, an der nur Männer beteiligt sind, die Einführung des Frauenwahlrechts abgelehnt.

15. April 1959

Fünf Studenten, die gegen die politischen Verhältnisse in der DDR protestiert haben, werden in Dresden zu Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren verurteilt.

28. Juni 1959

Eintracht Frankfurt wird nach einem 5:3-Sieg über Kickers Offenbach zum vorerst letzten Mal Deutscher Fußballmeister.

1. Juli 1959

Heinrich Lübke wird als Nachfolger von Theodor Heuss zum neuen Bundespräsidenten gewählt.

21. Juni 1960

Der Deutsche Sprinter Armin Hary (geb. 1937) läuft beim Internationalen Leichtathletiksportfest in Zürich als erster Mensch die 100-Meter-Strecke in handgestoppten 10,0 Sekunden.

8. November 1960

Der 43-jährige Kandidat der Demokraten, John F. Kennedy, gewinnt gegen seinen republikanischen Konkurrenten Richard Nixon die Wahlen zum neuen US-Präsidenten.



Voller Optimismus blicken wir in die Welt.

nicht mehr sorgen, uns satt zu bekommen. In der Bundesrepublik herrscht annähernd Vollbeschäftigung. Gleichzeitig steigt der Lohn unserer Väter im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 %. Die deutsche Wirtschaft gedeiht so gut, dass trotz des Lohnanstiegs ihre Arbeitszeit um 3,5 % sinkt und sie mehr Zeit für uns haben. Laut- und willensstark fordern wir diese Zeit ein.



Erste Eindrücke von unserem Zuhause

Nach einigen Tagen auf der Entbindungsstation dürfen unsere Mütter mit uns nach Hause. Noch wenig bewusst, aber dennoch neugierig inspizieren wir aus der Babywiege die Umgebung, die nun unser Zuhause sein soll. Da hängen bunte Tapeten an den Wänden, im Wohnzimmer stehen Blumenbänke und ein Nierentisch. Um den Nierentisch gruppieren sich Schalensessel, in der Ecke steht eine raketenhaft gestaltete Tütenlampe. Ein großes Röhrenradio scheint neben unserer Person die besondere Aufmerksamkeit der Erwachsenen auf sich zu ziehen. Mit vollem Klang ertönen aus diesem die neuesten Hits und Schlager: Caterina Valente singt den Calypso „Spiel noch einmal für mich Habanero“, Peter Kraus träumt von seinem „Hula Baby“ und Conny Froboess, inzwischen 15-jähriger ehemaliger Kinderstar, singt auf Deutsch Paul Ankas „Diana“. Auch ausländische Produktionen erklingen aus dem Röhrenradio. Da singt Domenico Modugno auf Italienisch „Volare“ und Bill Haley auf Englisch „Viva la Rock 'n' Roll“.

Auswanderung in die USA

Nach den drei großen Auswanderungswellen des 19. Jahrhunderts geht die Auswanderung infolge der positiven industriellen Entwicklung in Deutschland und der dritten großen Depression in den USA ab 1893 stetig zurück. Erst in den 1920er-Jahren nimmt die Auswanderung wieder zu und erreicht 1923 ihren Höhepunkt mit 100 000 Auswanderern. Nach 1933 emigrieren insbesondere jüdische Flüchtlinge. Ab 1940 ist keine Auswanderung mehr möglich. Auch nach Ende des Zweiten Weltkrieges ist diese noch bis Mitte der 50er-Jahre durch die Alliierten verboten.

In der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre erlebt Deutschland nochmals eine größere Auswanderungswelle. Ein hoher Dollarkurs und die Chance zu schnellem



Die Freiheitsstatue in New York in den 50er-Jahren – ein Sehnsuchtsort für Touristen und Auswanderer.

Reichtum in einem Land ohne Kriegszerstörungen locken viele jüngere Menschen. Ende der 50er-Jahre nimmt die Zahl der Auswanderer wieder ab.

Der erste Swimmingpool.



Manchmal schoben die Väter den Kinderwagen ins Grüne.



Unsere Weltsicht aus dem Kinderwagen

Unser Gesichtsfeld ist klein, gerahmt von den geflochtenen Rändern unseres super-modernen Kinderwagens. Er besitzt die für die 50er-Jahre charakteristischen weichen, runden Linien. Er ist weiß, wie die Lieblingsfarbe unserer Eltern, wenn es um den Kauf eines Autos geht. Wie deren Autos ist er elegant geschwungen, ähnelt den Linien eines Schwans und ist oft mit chromblitzenden Kotflügeln ausgestattet.

Mit ihm geht es vorbei an neu installierten Neonreklamen und verlockend dekorierten Schaufenstern. Wir sehen die eleganten, 1958 neu vorgestellten Autos der Wirtschaftswunderära. Sie sind dem amerikanischen Straßenkreuzerstil nachempfunden, haben elegante Heckflossen, große Panoramascheiben und mutig geschwungene Chrom-Zierleisten. Wir sehen die im nachbarlichen Vorgarten aufgestellten Gartenzwerge, erleben Mutters Hektik beim Einkauf und genießen die Bewegung unseres Kinderwagens durch Vaters Fuß im Garten. Wir sehen, wie er seinen Durst bei sommerlicher Hitze mit einer Limo oder einem Bier stillt und bewundern die bunten Farben der Sonnenschirme im Stil ihrer Zeit.

Großes Vergnügen bereitet uns das Bad im eigenen „Swimmingpool“. Im Vergleich zu den für vorangegangene Jahrgänge üblichen Zinkwannen und Zubern erscheint unsere damals moderne Plastikwanne fast schon exklusiv. Kühles Wasser aus Papas Gartenschlauch sorgt bei hochsommerlichen Temperaturen für ungetrübten Badespaß.



Auswanderung in die USA

Nachdem 1945 alle Passagierschiffe an die Siegermächte abgeliefert werden mussten, feiert der deutsche Transatlantik-Passagier-Liniendienst Ende der 50er-Jahre seine knapp 15 Jahre währende Wiedergeburt. Von der Canadian Steamship Ltd. erwirbt die neu gegründete Hamburg-Atlantik Linie des dänischen Reeders Axel Bitsch-Christensen die „Empress of Scotland“. Nach einem grundlegenden Umbau tritt sie am 19. Juli 1958 unter deutscher Flagge als „TS Hanseatic“ ihre Jungfernfahrt nach New York an. Am 9. Juli 1959 bringt der Norddeutsche Lloyd die in Frankreich angekaufte ehemalige „Pasteur“ nach gründlicher Renovierung und äußerer Umgestaltung mit neuem Schornstein als neue „TS Bremen“ in Dienst. Auf der TS Bremen verdienen die Variété-Künstler Siegfried und Roy sich ihre ersten Meriten, bevor sie in Las Vegas Weltruhm erlangen.

Da ab 1960 bereits die erste Boeing 707 der Lufthansa einen Nonstop-Flug in die neue Welt anbietet, endet die kurze Blüte des Transatlantik-Liniendienstes 1972 mit dem Verkauf der „Bremen“ nach Griechenland bzw. 1973 mit dem Konkurs der Hamburg-Atlantik Linie.

Hanseatic an der Hamburger Überseebrücke.



Mit Mutter beim Kaufmann an der Ecke

Ende der 50er-/Anfang der 60er-Jahre gibt es in Deutschland erst wenige Supermärkte. Zahlreiche Einzelhändler bedienen die mit dem steigenden Wohlstand wachsende Nachfrage der Konsumenten. Im Kinderwagen gehen wir mit unseren Müttern zum Kaufmann an der Ecke. Die Bedienung ist noch sehr persönlich – man kennt sich mit Namen und auch uns wird gebührende Beachtung geschenkt. Der Kaufmann hält noch die meisten Lebensmittel, wie z. B. Teigwaren, ohne Verpackung in Schubladen vorrätig. Auf der Theke steht häufig ein großes Glas mit Bonbons, das frühzeitig unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Die erst im Laufe der 50er-Jahre in die Regale gekommenen Obst- und Gemüsekonserven gelten als großer Fortschritt genauso wie die neuen Tief-

kühltruhen mit „Jopa“-Eis am Stiel. Als etwas ganz Besonderes empfinden unsere Eltern die ebenfalls neu angebotenen tiefgekühlten Hähnchen – ein noch wenige Jahre zuvor kaum vorstellbarer Luxus. Neu sind Ende der 50er-Jahre auch Fassaden mit schwarzen Klinkern, welche mit einzelnen gelben Steinen elegant akzentuiert werden.



Der Kaufmannsladen an der Ecke.



Berni Klodt mit der Meisterschale.

Schalke 04 – Deutscher Fußballmeister 1958

Durch einen 3:0-Sieg über den Hamburger SV wird Schalke 04 am 18. Mai 1958 zum siebten Mal Deutscher Meister. Berni Klodt, Schalker Mannschaftskapitän und WM-Teilnehmer 1954, schießt die zwei Tore der ersten Halbzeit, den dritten Treffer erzielt Manfred Kreuz. Unter den 81 000 Zuschauern im Hannoveraner Niedersachsenstadion sind Zigtausende mitgereister Schlachtenbummler aus Gelsenkirchen. Über 200 000 Fans

bereiten ihren Helden, zu denen u. a. auch der Mittelstürmer und spätere langjährige Präsident Günther Siebert zählt, bei deren Rückkehr einen triumphalen Empfang. Keiner ahnt, dass der siebte Meistertitel, mit dem man seinerzeit den Rekord des 1. FC Nürnberg einstellt, bis zum heutigen Tag der vorerst letzte in der Vereinsgeschichte bleiben soll.





Der junge glückliche Besitzer seines ersten „Pferdes“.

Mit der Isetta ins Grüne

In den 50er-Jahren sind lange Arbeitswochen mit 49 Stunden noch Standard. Der Samstag ist ein ganz normaler Arbeitstag. Erst am Wochenende haben wir unsere Väter für uns. Bei schönem Wetter geht es hinaus ins Grüne – vorausgesetzt, unsere Eltern haben es bereits zu einem eigenen Auto gebracht. Für den Umstieg vom Motorrad bietet die BMW Isetta, gebaut von 1955 bis 1962, mit ihrem schützenden Dach ein völlig neues, bequemes und behagliches Fahrgefühl. Mit einem Preis um 2700 DM ist sie Ende der 50er-Jahre nur gut halb so teuer wie ein VW Käfer. Dennoch muss Vater etwa zehn durchschnittliche Brutto-Monatslöhne aufbringen, um sie sich leisten zu können.



Zwischen BMW Isetta (links) und BMW 600 (rechts) auf Papas Schoß.

Wir fühlen uns wohl zwischen unseren Eltern auf der (einzigen) Sitzbank, auf welche man durch die große Fronttüre kommt. Bei schönem Wetter sorgt das aufklappbare Faltdach für frische Luft. Dennoch träumen unsere Väter bereits von einem größeren Auto. Einen Zwischenschritt stellt dabei der BMW 600 dar, dessen Fronttür durch eine (!) hintere Tür rechts ergänzt wird und eine zusätzliche Rücksitzbank bietet.

Das uns zur Auswahl stehende Spielzeug ist überschaubar. Anders als heutige Kinder laufen wir noch nicht Gefahr der Übersättigung, Lustlosigkeit und Langeweile. Wir lieben die Bewegungen des Schaukelpferdes, sind fasziniert von der Möglichkeit, diese Bewegungen selbst steuern zu können. Unsere Bauklötzchen regen frühzeitig unsere Fantasie und unseren Einfallsreichtum an. Mit den Bauklötzchen beladen wir Lastautos und Eisenbahnen. Die ersten damit gebauten Türmchen erzeugen Erfolgserlebnisse, die wir still für uns genießen oder stolz nach außen verkünden.

Prominente 58er

- | | | | |
|-----------|---|-----------|---|
| 10. März | Sharon Stone – US-amerikanische Filmschauspielerin | 27. Juni | Barbara Rudnik – deutsche Schauspielerin († 2009) |
| 14. März | Albert Grimaldi – Fürst von Monaco | 30. Juli | Kate Bush – englische Sängerin, Pianistin und Komponistin |
| 29. April | Michelle Pfeiffer – US-amerikanische Filmschauspielerin | 16. Aug. | Madonna – US-amerikanische Popsängerin |
| 04. Mai | Keith Haring – US-amerikanischer Künstler († 1990) | 29. Aug. | Michael Jackson – US-amerikanischer Popstar und Komponist († 2009) |
| 07. Juni | Prince, bürgerlich Roger Nelson – US-amerikanischer Popstar und Komponist († 2016) | 26. Sept. | Rudi Cerne – TV-Moderator und ehemaliger Eiskunstläufer |
| 29. Juni | Ralf Rangnick – Bundesliga-Trainer und Sportdirektor | 27. Sept. | Andrea Bocelli – italienischer Tenor |



1961- Wir entdecken das neue Jahrzehnt 1963

Ein neuer Spielkamerad.

Unser Weltbild der frühen 60er-Jahre

1961 werden wir drei Jahre alt. Noch ist die im August 1961 in die amerikanischen Apotheken kommende Anti-Baby-Pille nicht auf dem deutschen Markt. Viele von uns haben inzwischen noch ein Brüderchen oder ein Schwesterchen bekommen, was uns die Aussicht auf eine/n (weiteren) Spielkameradin/en verheißt. In den Wohnzimmern unserer Eltern ist der



Chronik

12. April 1961

Der sowjetische Kosmonaut Juri Gagarin (1934–1968) startet als erster Mensch ins Weltall.

13. August 1961

Bewaffnete Volkspolizisten der DDRriegeln Ost-Berlin gegen West-Berlin ab. Bauarbeiter beginnen mit dem Bau des „antifaschistischen Schutzwalls“.

10. September 1961

Der deutsche Rennfahrer Wolfgang Graf Berghe von Trips, bis dahin führender in der laufenden Formel-1-Weltmeisterschaft, stirbt zusammen mit 15 Zuschauern in der zweiten Runde zum Großen Preis von Italien in Monza.

13. April 1962

Die Beatles treten im Hamburger „Star-Club“ erstmals in neuer Besetzung mit Ringo Starr (geb. 1940) am Schlagzeug auf.

31. Mai 1962

Der ehemalige SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann wird nach seiner Verurteilung durch ein israelisches Gericht im Gefängnis Ramla nahe Tel Aviv hingerichtet.

5. August 1962

Die amerikanische Filmschauspielerin Marilyn Monroe (1926–1962) wird in ihrer Wohnung in Los Angeles tot aufgefunden.

1. April 1963

Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) nimmt seinen Sendebetrieb auf. Gleichzeitig werden in der Bundesrepublik erstmals Einschaltquoten gemessen.

23. Juni 1963

Der amerikanische Präsident John F. Kennedy wird bei seinem Staatsbesuch in der Bundesrepublik und in West-Berlin begeistert gefeiert. „Ich bin ein Berliner“, das Schlusswort seiner Rede vor dem Schöneberger Rathaus, macht ihn zum charismatischen Helden.

16. Oktober 1963

Ludwig Erhard wird als Nachfolger des nach 14-jähriger Amtszeit zurückgetretenen Konrad Adenauer zum neuen Bundeskanzler gewählt.

Nierentisch inzwischen verschwunden und die neue Sachlichkeit eingekehrt.

Auch die Mode unserer Mütter hat sich gewandelt. Der Petticoat ist out. Tulpenröcke und bequem geschnittene Blusen hängen in den Kleiderschränken. Unsere Väter können sich über eine Lohnsteigerung von mehr als 10 % im Vergleich zum Vorjahr freuen. Gleichzeitig ist die Wochenarbeitszeit auf 44 Stunden gesunken. Die Wirtschaft wächst ungebrochen. Es herrscht Vollbeschäftigung. Wirtschaftsminister Erhard erwägt Maßnahmen einer Konjunkturbremse. Da in der Bundesrepublik der Zustrom von DDR-Flüchtlingen mit dem Mauerbau versiegt, bemüht sich die Wirtschaft um die weitere Anwerbung dringend benötigter Arbeitskräfte aus südeuropäischen Ländern.

Trotz der nach wie vor nötigen Sparsamkeit unserer Eltern, profitieren wir vom Wirtschaftswachstum: Vitaminreiche Südfrüchte sind im Westen nun Standard; der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch verdoppelt sich innerhalb kürzester Zeit und steigt Anfang der 60er-Jahre auf über 20 kg. Viele von uns fahren mit ihren Eltern zum ersten Mal in die Ferien. Die Mehrheit bevorzugt mit Nord- und Ostsee, dem Harz und der Lüneburger Heide Ziele in Norddeutschland. Nicht wenige reisen sogar zum ersten Mal ins Ausland. Österreich, die Schweiz und Italien stehen in der Beliebtheitsskala ganz oben.

Neue Geldscheine

Ab 1961 müssen sich unsere Eltern an neue Geldscheine in ihren Portemonnaies gewöhnen. Die Banknoten, die wir vom ersten Tag unseres bewussten Umgangs mit Geld kennen, begleiten uns unsere gesamte Kindheit und Jugend

und werden erst 30 Jahre später durch eine neue Serie abgelöst. Neu sind 1961 die erstmals in Umlauf gebrachten 500- und 1000-DM-Banknoten. Die neuen Motive sollen verstärkt deutsche Traditionen und Persönlichkeiten hervorheben. Albrecht Dürer und das Segelschulschiff Gorch Fock (10-DM-Schein) sind auf den neuen Banknoten zu finden genauso wie die Nürnberger Kaufmannsfrau Elisabeth Tucher und Musikinstrumente (20-DM-Schein).

Mehr Zeit für uns als unsere Eltern, die hart arbeiten müssen, haben unsere Großeltern. Weiser und gelassener widmen sie uns ihre ganze Aufmerksam-

keit, sind immer verständnisvoll und nachsichtig, wenn wir einmal unartig sind. Wenn unsere Eltern etwas nicht erlauben, erkennen wir bald, wie aussichtsreich es ist, noch einmal bei Oma oder Opa nachzufragen. Auf dem Schoß von Oma und Opa werden uns Berge von Bilderbüchern vorgelesen. Wir bekommen alles erklärt und die Bilder beschrieben. Frühzeitig fördern sie auf diese Weise unser Interesse und unsere Auffassungsgabe.



Der 1961 eingeführte neue 20-DM-Schein.



Oma ist die Beste.

Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es
für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen
18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten
wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre
– an Ihre Kindheit und Jugend!

Wir
vom
Jahrgang

1958

Jahrgang 1958 – das bedeutet geboren in der Zeit
des Wirtschaftswunders, aufgewachsen in einer
Mischung aus heiler Welt, kaltem Krieg und Studenten-
unruhen. Wir erinnern uns an die ersten Urlaubs-
reisen, Micky-Maus-Hefte, Kölln-Flocken und Kaba,
Demonstrationen und politische Proteste, die erste
Mondlandung, an Afri-Cola und Strahler 70, an
Woodstock und lange Haare, die Fernsehserien jener
Jahre, die Olympiade 1972 in München, die ZDF-Hit-
parade und das erste Auto.

Dieter K. Tscheulin, selbst Jahrgang 1958, nimmt
Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet
in die weltpolitischen und gesellschaftlichen
Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet er Sie durch
eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller
Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3058-4



€ 14,90 (D)